

- Der Luzernsche Großrath und Criminalrichter Adolph v. Hertenstein, der letzte Sproßling eines der ältesten Adelsgeschlechter der Schweiz, st. am 23. August im Bade Farnbühl, 51 J.
- Superintendent Dr. Heinrich Leonhard Heubner, Consistorialrath und erster Director des k. Predigerseminars, st. am 12. Februar in Wittenberg, 72 J.
- Der pens. Hofmusiklehrer J. P. Heuschkel, Lehrer Karl Maria v. Webers, st. am 5. Decbr. in Biebrich, 82 J.
- Louise Hegermann-Lindencrone, Witwe des Generalmajors gl. R., geachtete dänische Schriftstellerin, st. Anfang Juli.
- Oberconsistorialrath Dr. Höfling, bekannt als Gelehrter, st. am 5. April in München, 51 J.
- Der pens. Oberst Maximilian v. Hoffetten, ein würdiger Veteran der bayer. Armee, st. am 20. Mai in München.
- Friedrich August Karl Fürst zu Hohenlohe-Ingelfingen-Dehringen, Graf von Gleichen, geb. am 27. Novbr. 1784 in Breslau, st. am 15. Februar in seinem Residenzschlosse zu Slatenitz in Oberschlesien.
- Prinzessin Wilhelmine Sophie Friederike Ferdinande zu Hohenlohe-Kirchberg st. am 29. April in Kirchberg a. d. F., 73 J.
- Fürst Karl von Hohenzollern-Sigmaringen, geb. am 20. Decbr. 1785, st. am 11. März in Bologna. Er hatte am 27. August 1848 die Regierung seines Fürstenthums an seinen Sohn, den Fürsten Karl Anton, übergeben, der dann am 7. December 1849 alle Souveränitäts- und Regierungsrechte an Preußen abtrat. Die Leiche wurde am 21. März in der fürstl. Familiengruft zu Heddingen beigesetzt.
- Generallieutenant und Ober-Ceremonienmeister Frederik Konrad v. Holstein st. am 21. Juli in Kopenhagen, 86 J. Er war Stifter und Führer des im Jahre 1807 errichteten Leibjägercorps.
- Der bekannte Graf v. Hompesch, Neffe des letzten Großmeisters des Malteser-Ordens, st. Ende März zu Paris im Schuldgefängnisse zu Cligny. Er verlor sein bedeutendes Vermögen durch die Gründung der belgischen Colonisations-Gesellschaft zu Santo Thomas.
- John Hope, Baronet, conservatives Mitglied für die Grafschaft Edinburg, st. Anfang Juni, 73 J.
- Syndicus Dr. Heinrich v. d. Hude in Lübeck st. am 20. März.
- Karl Friedrich Victor Hufeland, Landschafts-Collegial-Präsident a. D., st. am 30. März in Weimar.
- General a. D. Hugo, Oheim des berühmten Dichters, st. am 22. Decbr. in Paris.
- Der vornehmste Marquis von Schottland, John Gordon v. Huntly, Ritter des Distelordens, Adjutant der Königin, Oberst der Aberdeenhire-Miliz etc., st. Ende Juni, 92 J.
- Contreadmiral Hussein Remsi Pascha fand in der Schlacht bei Sinope am 30. Novbr. in den Fluthen den Tod, als er ans Land schwimmen wollte. Eine Kanonenkugel riß ihn in diesem Augenblicke buchstäblich entzwei. In obiger Schlacht wurden 11 türk. Schiffe verbrannt und an 3500 Mann der Equipage verloren dabei ihr Leben.

(Fortsetzung folgt.)

Ein wichtiger Fund auf unserer Stadtbibliothek.

Es verdient in dem öffentlichen Organe unserer Stadt erwähnt zu werden, daß im vorigen Sommer ein für die Wissenschaft sehr wichtiger Fund auf derselben gemacht worden ist. Sie enthält nämlich einen im VIII. oder IX. Jahrhundert geschriebenen Pergamentband, dessen höchst unleserlich geschriebener Inhalt seither sich den Zerkleinerungsversuchen aller Gelehrten entzogen hatte. Endlich fiel er Herrn Prof. Wuttke an hiesiger Universität in die Hände, der ihn, als Forscher in den Geographen des Alterthums und des Mittelalters, für die Kosmographie des im III. Jahrhundert gelebt habenden Istriers Aethikos erkannte, mit scharfem Auge und tiefem Verständniß der Sache die verworrenen Buchstaben und ungetrennten Worte auseinander zog, viele dunkle und unbekannte Ausdrücke erklärte, Lücken an der Hand des Zusammenhanges ergänzte, worüber er einen reichen Schatz von Noten beigegeben und das Ganze durch eine von sehr umfassender Gelehrsamkeit, Gewandtheit und Stylkraft zeugende Einleitung und endlich durch ein Register vervollständigte, wobei er den Text des Autors durch eine originelle Druckeinrichtung so vorlegt, daß man daraus, mit Hilfe einer leicht faßlichen Anleitung, sehen kann, was der hiesigen, was anderen Handschriften und was der verbessernden Hand des Herausgebers angehört. So liegt das Buch jetzt unter dem Titel: „Die

Kosmographie des Istrier Aethikos im lateinischen Auszuge des Hieronymus. Aus einer Leipziger Handschrift zum ersten Male herausgegeben von Heinr. Wuttke. Leipzig 1853. Dycksche Buchhandlung“ vor. Die Wichtigkeit des Autors besteht vorzüglich darin, daß er, der die ausgedehntesten Reisen von seiner unterdonauischen Heimath aus in's tiefinnere Mittelasien, dann wieder, durch's Mittelmeer fahrend, zu den Ländern der Nord- und Ostsee unternahm, ungleich allen übrigen Geographen des Alterthums, diese nördlichen, nach ihren damaligen Zuständen sehr dunkel und einstimmungslos bekannten Länder persönlich besuchte, ihre Namen hinterließ, die Bewohner und Producte schilderte und uns so manches Licht über jene Gegenden verbreitete, welches die Wissenschaft bis jetzt schmerzlich vermißte. Auch ist er derjenige Schriftsteller, welcher die frühesten näheren Nachrichten über die, später so wichtigen, jetzt uns so interessirenden Türken auf uns bringt.

Unserer Universitätsstadt, welche seit langer Zeit vorzugsweise des Ehrenprädicats die „philologische“ sich rühmen darf, wird durch die Herausgabe der neuen Ruhmzuwachs, einen, so wie hier, auch in einer größeren Anzahl von Handschriftensammlungen vorliegenden Autor der wissenschaftlichen Forschung zugänglich gemacht zu haben. Um den ehemaligen hiesigen und vielen auswärtigen früheren und den jetzigen Schülern dieser fruchtbaren Mutter einen Begriff von den großen Schwierigkeiten des Aethikos, der im Original in schwülstigen griechischen Versen, stellenweise aber auch in einem eben so wunderlichen Latein schrieb, von dessen größerem Werke der h. Hieronymus im V. Jahrhundert zu Bethlehem den auf uns gekommenen lateinischen Auszug angefertigt hat, zu geben, theilt Ref. die nachstehende Stelle nebst der nach Ueberwindung der größten Schwierigkeiten durchgeführten Uebersetzung des Herausgebers mit.

Terrorem terribilem, tot terrarum trivialis torghinavi Trimarcem, turma tergiversantium titillat, turgentium titubata tela tandem trutinata, tritura toracem tacto mucronis. Trimacria, Thafri, Alces tumultuantes tantilla tenus turma, tyronis temporum. Tura tantopere Tulchus, triarum tonantium tenit, Malancinorum titanistria, tollara Murginum.

Aethici Istrii cosmograph. c. 62.

O Schrecklicher Schrecken, so viele Länder habe ich als Reisender durchwandert, als ich nach Trimarcia komme. Der Haufe der Fliehenden juckt sich den Rücken; der Strohenden wankend gemachte Geschosse sind endlich abgewogen worden, als sie treffen sollten den Panzer mit der Berührung des Eisens. O Trimarcia, die Thafri und die tobenden Alces sind nur ein kleiner Haufe, Anfänger der Zeiten. Mit so großer Mühe besitzt der Tulchus Weibhrauchkörner, hat er andere verschiedene Instrumente des Kriegs.

Concert des Pauliner Sängervereins im Saale des Gewandhauses.

Je mehr die Aufführungen dieses trefflichen Gesangvereins schon seit einer Reihe von Jahren nach und nach an künstlerischer Bedeutung gewannen, um so dringender stellte sich die Nothwendigkeit heraus, bei dem alljährlichen Feste des Vereins die musikalischen Productionen von dem Ball zu trennen. Abgesehen von allen höheren künstlerischen Rücksichten, ward diese Trennung schon durch das für Musikaufführungen Unzureichende unserer hiesigen Ballsäle bedingt. Schon im vorigen Jahre bahnte man eine vollständige Trennung der beiden sich so sehr widersprechenden, leider aber nur zu oft zusammen gekoppelten Genüsse — Concert und Ball — an, indem der Verein eine Aufführung zum Besten der Gustav-Adolph-Stiftung im Gewandhaussaale veranstaltete, seinem Balle aber nur eine kleine musikalische Abendunterhaltung im engeren Kreise vorausgehen ließ.

Das diesjährige Concert der Pauliner am 31. Januar war ein ganz vorzügliches und jedenfalls eines der interessantesten der diesmaligen Saison. Das Programm war mit so viel Umsicht, mit so tüchtigem künstlerischen Verständniß entworfen, daß man es wohl nach dieser, leider nicht selten außer Acht gelassenen Seite hin als ein Muster betrachten kann. Wie verständig und fein war es z. B., daß der erste, nur Musikstücke ernst und religiösen Charakters enthaltende Theil mit Mozarts erhabener Ouvertüre zur „Zauberflöte“, der zweite nur weltliche und heitere Musik bringende Theil mit der Lustspiel-Ouvertüre von Ries eröffnet wurde. Es stand in diesem Programm nichts Fremdartiges neben einander; die Uebergänge von einem Genre zu dem andern waren